Schüler knöpfen sich Vermögenssteuer vor

Zehntklässler der Junghans-Erhard-Schule setzen sich kritisch mit einem umstrittenen Thema auseinander und laden sich dazu Experten ein.

SCHRAMBERG. Im Gemeinschaftskundeunterricht der Klasse 10a der Erhard-Junghans-Schule (EJS) Schramberg stand in den vergangenen Wochen ein aktuelles und zugleich komplexes Thema im Mittelpunkt: die Vermögenssteuer. Ziel war es, laut Gemeinschaftskundelehrer Michael Seckinger, Argumente für und gegen eine solche Steuer zu recherchieren, zu strukturieren und schließlich eine eigene fundierte Meinung zu entwickeln.

Die Vermögenssteuer wird in Deutschland seit dem Jahr 1997 nicht mehr erhoben, nachdem das Bundesverfassungsgericht die damalige Bewertung von Immobilien für verfassungswidrig erklärt hatte. Es handelt sich jedoch nicht um eine abgeschaffte, sondern lediglich um eine ausgesetzte Steuer. Ein zentraler Bestandteil des Projekts war die Durchführung von Interviews mit verschiedenen Personen aus Wirtschaft und Politik. Dabei sollten unterschiedliche Positionen zur Vermögenssteuer eingefangen werden.

Ablehnende Haltung

So befragten Sofia Enasel, Marie Hils und Luisa Riedel den Unternehmer Karl-Christian Bühler vom Bauzentrum Bühler, der sich kritisch gegenüber einer Vermögenssteuer äußerte.

Auch Thomas Brantner, Mitglied des Schramberger Gemeinderats (CDU), stellte sich den Fragen von Nico Blessing, Patrik Marcusic und Lucas Arnold und vertrat eine ablehnende Haltung.

Eine andere Perspektive brachte Mirko Witkowski (SPD), ebenfalls Mitglied des Schramberger Gemeinderats,

Janey Gulde und Rayyan Salah (10a der EJS) interviewen Stadtrat Mirko Witkowski.

Luisa Riedel, Sofia Enasel und Marie Hils mit ihrem Interviewpartner Karl-Christian Bühler

Fotos: Schule

ein. Im Gespräch mit Janey Gulde und Rayyan Salah erläuterte er die möglichen Vorteile einer Vermögenssteuer. „Es war spannend und auch ein bisschen aufregend, selbst ein Interview zu führen“, berichtet Luisa Riedel. „Wir haben versucht, nicht nur einfache, sondern auch kritische Fragen zu stellen.“

Eindeutiger Standpunkt?

Das Projekt basiert auf Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung und wurde über mehrere Unterrichtsstunden hinweg im Fach Gemeinschaftskunde durchgeführt. Dabei arbeiteten die Schüler in Gruppen, stimmten sich regelmäßig untereinander ab und besprachen gemeinsam das weitere Vorgehen. Im Zentrum stand die Frage, wie man sich auf Grundlage von Argumenten, Fakten und unterschiedlichen Meinungen eine eigene Position bildet.

Am Ende wurde deutlich: Gerade bei einem kontroversen Thema wie der Vermögenssteuer ist es nicht einfach, einen eindeutigen Standpunkt zu entwickeln, heißt es in einer Mitteilung der Schule.